

BAUVORHABEN EUGEN-SCHREIBER-STRASSE IN LAMPERTHEIM

Boxheimer + Scheuermann GmbH

Bericht der Nachkartierung Reptilien 2019

Mannheim, den 30. Juli 2019

Aktenzeichen: 16139-1

Allgemeine Projektangaben

Auftraggeber:	Boxheimer + Scheuermann GmbH	Otto-Beck-Straße 38 68165 Mannheim
Auftragnehmer:	Baader Konzept GmbH www.baaderkonzept.de	N7, 5-6 68161 Mannheim
Projektleitung:	Dr. M. Gonser	
Projektbearbeitung:	M. Sc. Mara Kremer	

Datum: Mannheim, den 30. Juli 2019
Aktenzeichen: 16139-1

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass.....	2
2	Methodik.....	3
3	Ergebnisse.....	4
4	Bewertung.....	7
	4.1 Zauneidechsen	7
	4.2 Mauereidechsen	8
5	Fazit.....	9
6	Quellen.....	10

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Links: Adultes Zauneidechsenweibchen, Rechts: Adultes Zauneidechsenmännchen.	5
Abbildung 2:	Links: Adulte Mauereidechse, Rechts: Subadulte Mauereidechse.	5
Abbildung 3:	Übersicht der Reptilien Nachkartierung 2019.	6

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht der Begehungen und Reptilien- Kartiererergebnisse.	4
------------	---	---

1 Anlass

Entlang der Eugen-Schreiber-Straße in Lampertheim ist ein Bauvorhaben der Auftraggeber Boxheimer & Scheuermann geplant. Es soll eine Wohnbaufläche für Wohneinheiten genutzt werden, wobei die Freifläche überbaut werden soll. Ein brachgefallenes Lagergebäude der deutschen Bahn wurde bereits abgerissen.

Im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) wurden in den Jahren 2014 und 2015 im Vorhabenbereich Zauneidechsen nachgewiesen. In den Jahren 2016 und 2017 wurde die Baader Konzept GmbH als Gutachterbüro vom Vorhabenträger beauftragt, im Vorhabenbereich das Vorkommen von Reptilien, speziell Zauneidechsen, erneut zu untersuchen. Diese Kartierungen sind als Ergänzung der Ergebnisse der saP zu betrachten. Bei den Nachkartierungen in den Jahren 2016 und 2017 konnten entsprechend der Ergebnisse der saP bestätigt werden, dass Zauneidechsen flächendeckend, wenn auch in keiner hohen Bestandsdichte vorkommen.

Da sich das Bauvorhaben außerplanmäßig verschoben hat, wurde im Frühsommer 2019 eine zusätzliche Nachkartierung der Reptilien veranlasst. Die Kartierung dient der Aktualisierung der vorhandenen Kartierungsergebnisse.

2 Methodik

Um Reptilien erfolgreich erfassen zu können, haben sich Sichtbeobachtungen der Tiere durch gezieltes Absuchen von relevanten Strukturen bei geeigneter Witterung ($>14^{\circ}\text{C}$, trocken, sonnig bis leicht bewölkt) im Zeitraum von April bis September als gängige Methode erwiesen. Hierbei wird das Untersuchungsgebiet in Transekten langsam begangen, wodurch Doppelzählungen vermieden werden. Außerdem empfiehlt es sich, potenzielle Versteckplätze wie größere Steine, auf dem Boden liegende Bretter etc. auf darunter befindliche Tiere zu kontrollieren (Albrecht et al. 2014). Die Fundpunkte werden mit GPS-Gerät vermessen und graphisch dargestellt.

Bei der Nachkartierung im Mai/Juni 2019 wurde das Untersuchungsgebiet im Rahmen von drei Begehungen bei geeigneter Witterung zu unterschiedlichen Tageszeiten flächendeckend auf Reptilien, vor allem Zauneidechsen, abgesucht.

3 Ergebnisse

Bei der Nachkartierung der Reptilien auf dem Vorhabenbereich wurden im Frühsommer 2019 insgesamt drei Begehungen bei geeigneter Witterung und Tageszeit durchgeführt (Tabelle 1).

Tabelle 1: Übersicht der Begehungen und Reptilien-Kartiererergebnisse.

Datum der Geländebegehung	Zeitpunkt und Witterung	Ergebnis der Geländebegehung
07.05.2019	10.30-13.30 Uhr, sonnig-heiter, 16°C	4 adulte Zauneidechsen Männchen, 1 subadulte Zauneidechse, 2 adulte Mauereidechsen
15.05.2019	10.00-12.00 Uhr, sonnig, windig, 14°C	1 subadultes Zauneidechsen Männchen, 1 adultes Zauneidechsen Weibchen
03.06.2019	09.15-12.15, sonnig, 22°C	4 adulte Zauneidechsen Männchen, 1 adultes Zauneidechsen Weibchen, 1 subadulte Mauereidechse

Bei der ersten Begehung konnten bei sonnig-heiterer Witterung und ca. 16 °C insgesamt vier adulte Zauneidechsen Männchen und ein subadultes Individuum aufgenommen werden (Abbildung 1, rechts). Die Tiere waren flächendeckend auf dem Vorhabenbereich verteilt, wobei besonders die angelegten Habitatslemente sowie sonnige Bereiche entlang der Hecke an der Lärmschutzwand besiedelt wurden (Abbildung 3). Zusätzlich konnten als neue Art auf dem Untersuchungsgebiet zwei adulte Mauereidechsen nachgewiesen werden, die sich auf dem Totholzhaufen nahe des Gleisbereichs aufhielten (Abbildung 2, links, Abbildung 3).

Bei der zweiten Begehung war trotz Sonne und ca. 14°C viel Wind vorhanden. Es konnte ein subadultes Zauneidechsen Männchen auf einem angelegten Totholzhaufen sowie ein adultes Zauneidechsen Weibchen im Gebüsch nahe der Lärmschutzwand erfasst werden (Abbildung 1, links, Abbildung 3).

Bei der dritten Begehung waren Temperaturen von ca. 22°C bei blauem Himmel und Sonne vorhanden. Es wurden vier adulte Zauneidechsen Männchen und ein adultes Zauneidechsen Weibchen nachgewiesen. Die Tiere hielten sich zum großen Teil in der nördlichen Hälfte der Fläche unter der Vergrämungsfolie sowie unter dem umgefallenen Reptilienschutzzaun auf. Zusätzlich konnte eine subadulte Mauereidechse nachgewiesen werden, die auch unter der Vergrämungsfolie im nördlichen Bereich der Fläche nahe der Gleise erfasst wurde (Abbildung 2, rechts, Abbildung 3).



Abbildung 1: Links: Adultes Zauneidechsenweibchen, Rechts: Adultes Zauneidechsenmännchen.



Abbildung 2: Links: Adulte Mauereidechse, Rechts: Subadulte Mauereidechse.

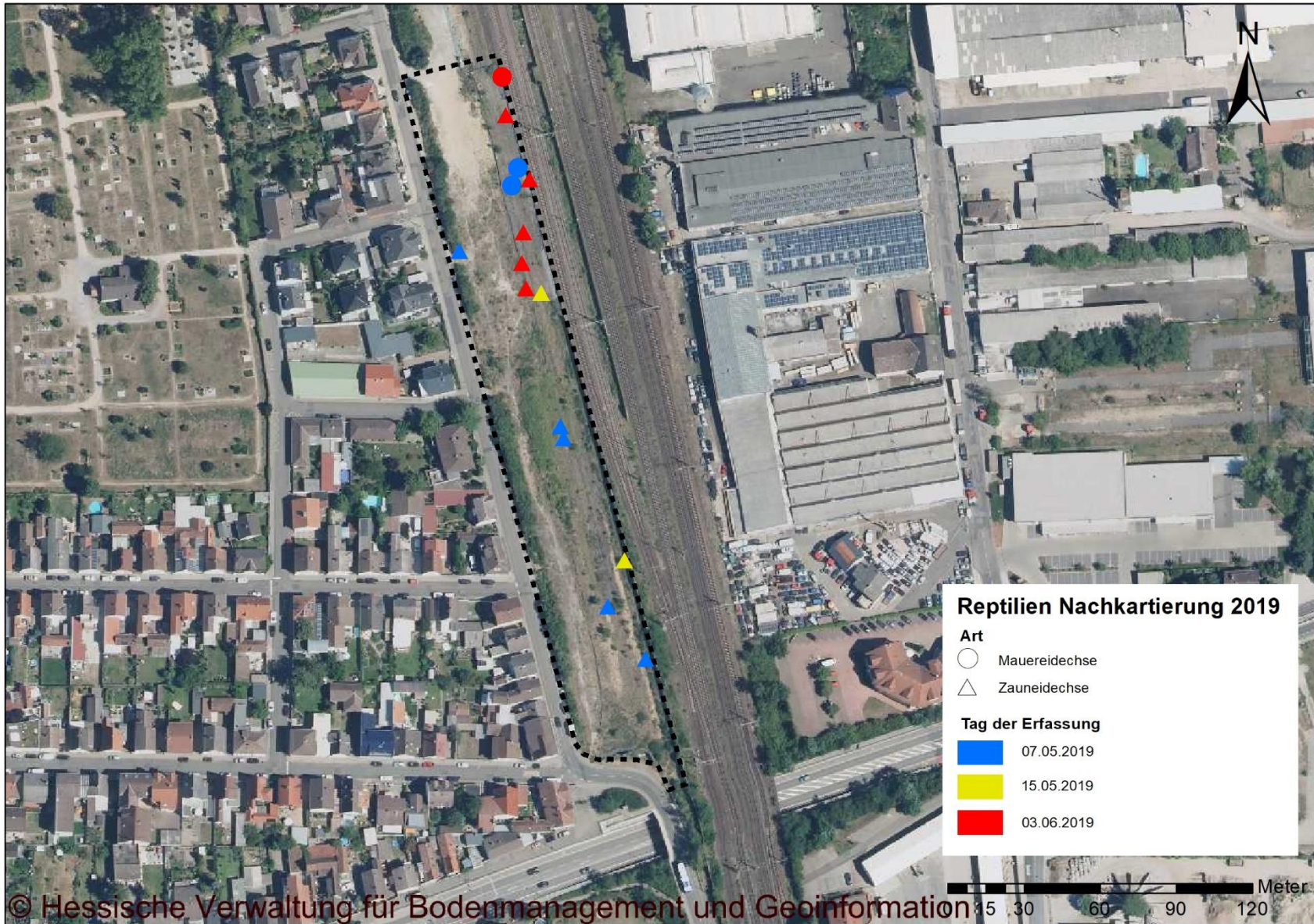


Abbildung 3: Übersicht der Reptilien Nachkartierung 2019.

4 Bewertung

4.1 Zauneidechsen

Insgesamt konnten während der Geländebegehung zwischen zwei und fünf Zauneidechsen unterschiedlicher Entwicklungsstadien beobachtet werden. Demnach ist eine erfolgreiche Reproduktion der Art auf der Untersuchungsfläche sichergestellt und die Population stabil. Die Fundpunkte zeigen, dass der Vorhabenbereich flächendeckend von Zauneidechsen genutzt wird, wobei besonders die angelegten Ersatzhabitate sowie die Hecke entlang der Lärmschutzwand als Habitate genutzt werden. Bei zunehmender Hitze konnten vermehrt Tiere unter dem umgefallenen Reptilienschutzzaun und der Vergrämungsfolie beobachtet werden. Da es sich hierbei um veraltete Maßnahmen handelt, die das Habitat zusätzlich aufzuwerten scheinen, wurde eine Entfernung der Folie entlang des Gleisbereichs sowie des Zaunes auf der Fläche angeordnet. Die Maßnahmen wurden unter fachlicher Begleitung am 01. Juli durchgeführt, wobei keine Eidechsen verletzt wurden. Generell stellt die Untersuchungsfläche aufgrund ihrer Habitatausstattung sowie der Vegetationsstruktur einen geeigneten Lebensraum für Zauneidechsen dar. Sowohl offene und sonnige Bereiche als auch angrenzende Hecken und Büsche, die als Versteckmöglichkeiten fungieren, sind flächendeckend auf dem Untersuchungsgebiet zu finden. Die darauf befindlichen Gehölze und Ruderalflure tendieren allerdings dazu, die Fläche langfristig vollständig zu bewachsen und zu beschatten.

Im Vergleich der aktuellen Kartierergebnisse mit denen aus dem Frühjahr 2017 ist zu sehen, dass die Anzahl der an einem Tag beobachteten adulten Tiere minimal angestiegen ist. Aktuell konnten bis zu fünf adulte Tiere bei einer Begehung erfasst werden, wobei 2017 drei adulte Tiere an einem Tag nachgewiesen werden konnten. Hier wurden im Vergleich jedoch mehr subadulte Tiere beobachtet, die nicht in die Populationsgrößenschätzungen miteinfließen. Entsprechend wird davon ausgegangen, dass sich die Population nach aktuellem Kenntnistand minimal erhöht hat. Entsprechend der Kartierergebnisse der Jahre 2016 und 2017 kommen die Zauneidechsen flächendeckend auf dem Untersuchungsgebiet vor.

Da es sich bei der Zauneidechse um eine artenschutzrechtlich relevante Art handelt, bietet diese Konfliktpotential bezüglich des geplanten Bauvorhabens. Um keine Verbotstatbestände nach §44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) auszulösen, werden die Tiere auf ein aufgewertetes Ersatzhabitat in Hofheim umgesiedelt. Da das Habitat bereits Zauneidechsen aufweist, stellt es aktuell einen geeigneten Lebensraum dar. Um das Habitat zusätzlich aufzuwerten, werden neben der Anlage von Habitatelementen auch Rückschnitte der Hecken und Büsche durchgeführt, um

zusätzliche Kapazität zu schaffen. Aus fachlicher Sicht bietet das Ersatzhabitat demnach ausreichende Kapazität, die umzusiedelnden Zauneidechsen aufzunehmen. Da es sich bei der Umsiedlung um eine Maßnahme ohne räumlichen Bezug zum Ursprungshabitat handelt, muss ein Ausnahmeantrag nach § 45 Abs. 7 BNatSchG bei den Behörden eingereicht werden.

4.2 Mauereidechsen

Es konnten zudem insgesamt drei Mauereidechsen verschiedener Entwicklungsstadien nachgewiesen werden. Die Tiere hielten sich ausschließlich im nördlichen Bereich der Fläche nahe der Gleise auf. Da in den vorherigen Jahren keine Mauereidechsen erfasst wurden, wird davon ausgegangen, dass die Tiere aus dem angrenzenden Gleisbereich, der ein typisches Mauereidechsen-Habitat darstellt, in das Untersuchungsgebiet einwandern (Laufer et al. 2007). Entsprechend wird davon ausgegangen, dass sich der Großteil der Population im Gleisbereich befindet und vereinzelt Tiere den Randbereich des Untersuchungsgebiet als Sonnenplatz und Nahrungshabitat nutzen.

Um einer weiteren Einwanderung der Mauereidechsen in das Untersuchungsgebiet entgegenzuwirken, wurde im Zuge der Folienentfernung auf der Fläche die Wiederaufrichtung des Reptilienschutzzaunes entlang des Gleisbereichs bis zur Lärmschutzwand veranlasst.

Besonders der nördliche Teil der Untersuchungsfläche weist derzeit ein geeignetes Habitat für Mauereidechsen auf, da sich neben Schotter und sandigem Boden Vegetationsinseln zum Jagen befinden. Der südliche Bereich neigt zur Verbuschung und stellt keinen optimalen Lebensraum für Mauereidechsen dar.

Da es sich auch bei der Mauereidechse um eine artenschutzrechtlich relevante Art handelt, müssen diese in der weiteren Planung des Bauvorhabens berücksichtigt werden. Aufgrund des geringen Bestandes sowie dem geeigneten angrenzenden Habitat wird empfohlen, die Tiere beim Abfang der Zauneidechsen mitabzufangen und auf den angrenzenden Lebensraum umzusetzen. Essenziell für diese Maßnahme ist die Wiederrichtung des Reptilienschutzzaunes am Gleisbereich, um eine Wiedereinwanderung zu vermeiden. Da es sich um eine Maßnahme mit räumlichen Bezug handelt, ist ein Ausnahmeantrag nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht notwendig.

5 Fazit

Im Zuge der Reptilienkartierung im Vorhabenbereich der Eugen-Schreiber-Straße in Lampertheim konnten während jeder der drei Begehungen Zauneidechsen nachgewiesen werden. Die Verteilung der Nachweise lässt auf eine momentan flächendeckende Verbreitung der Zauneidechse auf der Fläche schließen. Es wurden Jungtiere nachgewiesen, was zeigt, dass die Fortpflanzung der Zauneidechsen erfolgreich verläuft. Im Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Frühjahr 2017 ist zu beobachten, dass sich die Populationsgröße minimal vergrößert hat. Das Ersatzhabitat in Hofheim, das im Zuge der Maßnahme zusätzlich aufgewertet wird, verfügt aus fachlicher Sicht jedoch über genügend Kapazität, um die umzusiedelnden Tiere aufzunehmen.

Zusätzlich konnte als neue Art die Mauereidechse nachgewiesen werden, deren Bestand auf der Untersuchungsfläche jedoch sehr gering ist. Es wird angenommen, dass die Tiere aus dem angrenzenden Gleisbereich einwandern. Damit keine weiteren Tiere in das Untersuchungsgebiet vom Gleisbereich einwandern, wurde der Reptilienschutzzaun zeitnah wiedererrichtet (1. Juli 2019). Da der angrenzende Gleisbereich ein geeignetes und ausreichend großes Habitat mit reichlich Nahrungsangebot durch Grünstreifen darstellt, wird aus fachlicher Sicht empfohlen, die Tiere im Rahmen des Abfangs der Zauneidechsen in den Gleisbereich über den Reptilienschutzzaun umzusetzen.

6 Quellen

ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN & C. GRÜNFELDER (2014): Leistungsbeschreibung für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014.

LAUFER, H, K. FRITZ, P. SOWIG (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Eugen Ulmer Verlag.